# Walter Kast-Tobler, Wolfhalden 1907-1989

Autor(en): **Eggenberger, Peter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **117 (1989)**

PDF erstellt am: **28.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

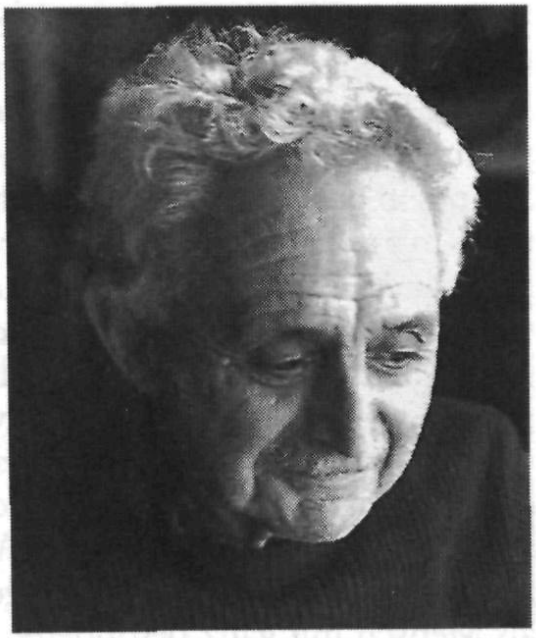
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Walter Kast-Tobler, Wolfhalden

(1907–1989)

von Peter Eggenberger, Wolfhalden



Am 10. April 1989 erlosch das reicherfüllte Leben von Walter Kast-Tobler, Wolfhalden, der Gemeinde und Kanton in schwerer Zeit wertvolle Dienste erwiesen hatte.

Am 24. Januar 1907 im damals noch eine eigene Schule aufweisenden Weiler Sonder geboren, half der aufgeweckte Knabe anschliessend an den Schulbesuch tatkräftig im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb mit, den er später auch übernahm. 1932 schloss er mit der aus Lachen-Walzenhausen stammenden Anna Tobler den Bund der Ehe, dem vier Kinder entsprossen. Trotz Krisen- und Kriegsjahre vermochte sich die junge Familie erfolgreich zu behaupten, zumal Walter Kast mit kaufmännischem Talent reich gesegnet war. Oft bekannte er in späteren Jahren, dass er gerne eine entsprechende Ausbildung gemacht hätte. Als Praktiker von schneller Auffassung verstand er es jedoch, sich die fehlenden Grundkenntnisse autodidaktisch anzueignen, und verständlich, dass bald einmal auch die Öffentlichkeit auf den fähigen Mann im Sonder aufmerksam wurde.

1939 wurde er in das Gemeindegericht abgeordnet, und 1942 erfolgte seine Wahl in den Gemeinderat, den er von 1945 bis 1960 als Hauptmann präsidierte. Parallel zur Amtstätigkeit in der kommunalen Exekutive fand auf kantonaler Ebene auch seine richterliche Tätigkeit eine eindrückliche Fortsetzung. 1947 hielt er im Kriminalgericht Einzug, und 1954 berief ihn die Landsgemeinde ehrenvoll ins Obergericht, dem er bis 1963 angehörte. Seine Gemeinde vertrat er überdies von 1946 bis 1963 im Kantonsrat. Während seiner ganzen Einsatz fordernden, die Mitarbeit in zahlreichen Kommissionen einschliessenden Amtstätigkeit durfte er sich voll und ganz auf seine Familie verlassen, die ihn in der Führung des auch das landwirtschaftliche Depot umfassenden Bauernbetriebes nach Kräften unterstützte.

Bereits 1947 hatte er auch den oft undankbaren und alles andere als leichten Posten des Betreibungsbeamten angenommen, und hier kamen sowohl seine menschlich-richterlichen als auch seine kaufmännisch-diplomatischen Kenntnisse und Fähigkeiten voll zum Tragen. Nicht von ungefähr erweiterte sich gerade dieser Bereich stetig, und zu Wolfhalden stiessen im Verlaufe der Zeit die ebenfalls betreibungsrechtlich zu betreuenden Gemeinden Grub, Lutzenberg

und Reute. Die Probleme «seiner» Schuldner liessen ihn nie kalt, und wo immer es angezeigt schien, wurden Schwierigkeiten unbürokratisch und oft auch unkonventionell, aber in jedem Falle effizient gelöst. Vollends im Element war Walter Kast bei der Organisation und witzig-spritzigen Durchführung betreibungsrechtlicher und freiwilliger Ganten, und bei solchen Gelegenheiten lebte der Verstorbene auf und verkörperte echtes Appenzellertum.

Nach dem Rücktritt vom Betreibungsamt Anfang 1982 und der 1986 erfolgten Demission als Assekuranzschätzer konzentrierte Walter Kast seine Kräfte auf die Betreuung der an Altersbeschwerden leidenden Gattin sowie die kompetente Führung der Buchhaltung im Metzgerei- und Restaurantbetrieb seines Sohnes in Berneck. Hier wie auch in seinem Heim im Sonder schätzte er Kontakte mit seinen Kindern und Grosskindern sowie dem kurz vor seinem Tode geborenen Urgrosskind, aber auch mit altvertrauten Freunden und Bekannten. Sie lernten ihn bei solchen Gelegenheiten als begnadeten Erzähler kennen, dessen bildhafte Ausführungen über Leute und Begebenheiten aus früheren Tagen die Vergangenheit zur Gegenwart und auch kleine Ereignisse historisch bedeutsam werden liessen. Bis zuletzt geistig regsam und körperlich rüstig (der eigenhändig zugerüstete Brennholzvorrat zeugte davon), wurde Walter Kast nach kurzer Leidenszeit am 10. April 1989 für immer abberufen. In der Erinnerung seiner Familienangehörigen und Freunde aber lebt er weiter und bleibt als Mensch mit ganz besonderer Ausstrahlung, aber auch als tüchtiger Amtsmann unvergessen.